

Anmerkungen

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 61

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

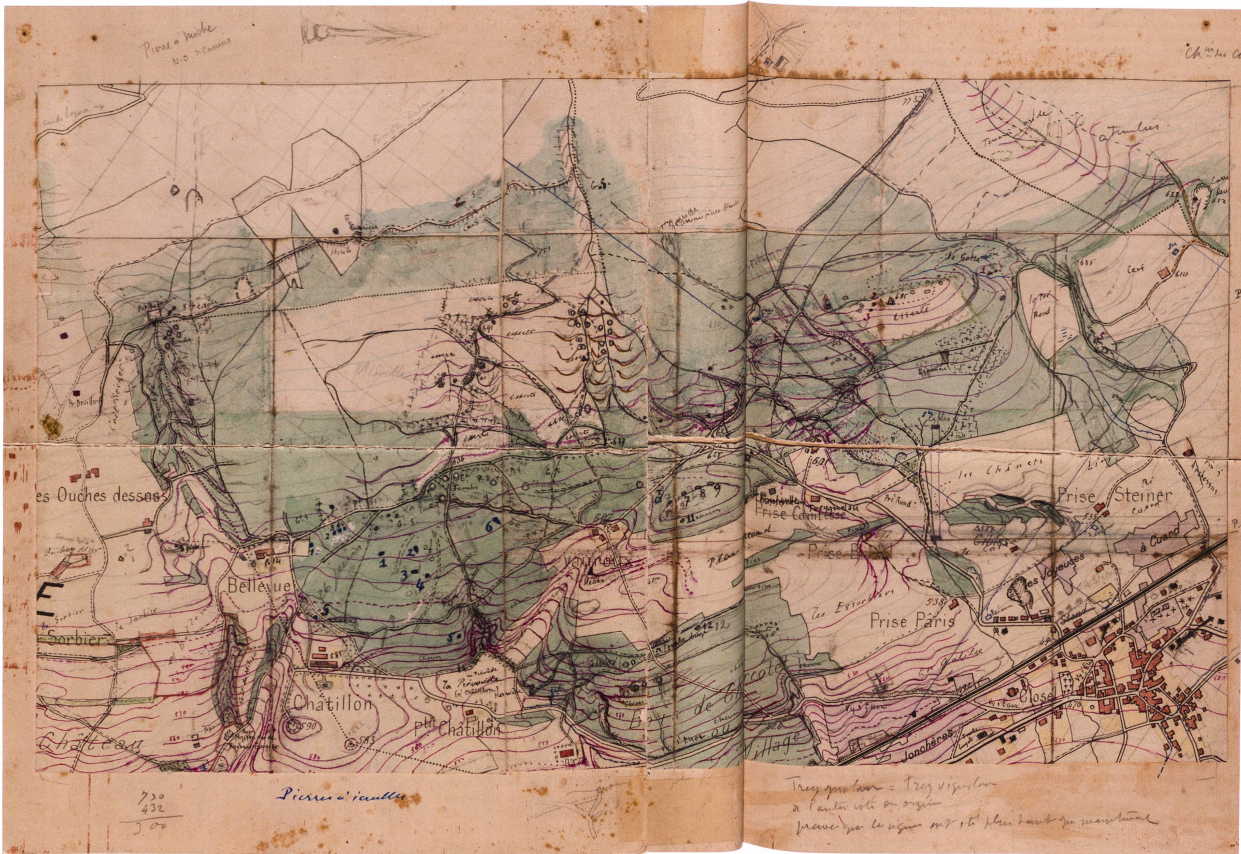


Abb. 105: In den Archibeständen befinden sich zwei topographische Aufnahmeblätter im Massstab 1:10 000, das eine mit *Plan de situation et état actuel du terrain du Château de Rochefort* beschriftet. Das andere, hier abgebildete, titellose Blatt zeigt das Gebiet zwischen Gorgier und Bevaix mit den Lokalnamen Bellevue, Châtillon, Vauroux, Prise Cortesse, Prise Paris und Prise Steiner. Die farbige Tuschezeichnung ist nordwest-orientiert und enthält viele Details, zum Teil mit Bleistift eingetragenen: nummerierte Grabhügel und erratische Felsblöcke, Schalensteine, oder der Menhir bei Vanoux. Zusätzlich sind Flurnamen wie *Méville*, *Forêt de l'Etat*, *Ouches-Dessous*, *La Prévoude*, *Plan Perroud*, *Chanterottes*, ergänzt, die weder vom Grundbuchamt noch von Louise-Alphonse de Mandrot (1814–1882), der schon vor Maurice Borel in der Gegend kartographisch tätig war, erhoben wurden. Am Blattrand notierte er eine etymologische Hypothese über eines dieser Toponyme: *Treygnolan*, «ein Beweis, dass die Reben höher waren als jetzt» (*preuve que les vignes ont été plus haut que maintenant*). Zudem fügte er auch den Waldbewuchs hinzu: Kiefern, Eichen, kahler Boden, Baumschule, usw. Wann dieser Kartenentwurf entstanden ist, konnte nicht eruiert werden.



Anmerkungen

- 1 Wasserfallen, Antoine: *Du savetier au financier: la famille Borel de Neuchâtel*. J. San Francisco. Lausanne, Thèse EPFL, 1999, S. 45–51.
- 2 In zwei Koffern verpackt wurden in den 1980er-Jahren von Jacques Pettavel, einem Enkel von Maurice Borel, ungefähr 5000 Briefe und Dokumente entdeckt, die den Autoren Marcel Garin und Maurice Evard als Grundlage für ihren Bericht dienten. 5000 Dokumente davon betreffen Maurice Borel und Berthe-Marie Borel-Reinhart (Wasserfallen, S. 533–534).
- 3 Auf Schloss Breitenberg in Seengen (AG) beim Hallwilersee befand sich eine Wasserheilanstalt.
- 4 Französischer Originaltext bei Garin, S. 9–10.
- 5 Fonds Borel, Brief vom 25. Juli 1874.
- 6 Raelin, Christoph: *Von der Weisheit des Glaubens: Jean Frédéric Bettez als christlicher Apologet*. Göttingen, 2006. S. 16–17. «Im Jahr 1868 zog die siebenköpfige Familie (von Bettez) nach Seelheim bei Konstanz an den Bodensee, wo Friedrich Bettez ein Knabeninstitut gründete. Aufnahme fanden hier vor allem die Söhne adliger und aristokratischer Familien aus dem In- und Ausland. Besonderer Wert wurde denn auch auf das Erlernen von Fremdsprachen gelegt. Allerdings musste das Knabeninstitut schon 1875 wieder geschlossen werden, da es nicht gelungen war, das Unternehmen auf wirtschaftlich solide Grundlage zu führen.»
- 7 Fonds Borel, Brief vom 29. Dezember 1874.
- 8 *Histoire de l'instruction publique dans le canton de Neuchâtel*, Attinger, 1914, S. 479.
- 9 Fonds Borel, Brief vom 31. Oktober 1879.
- 10 Maurice wird erst am 17. März 1881 offiziell als Lehrling im Niederlassungsregister für Schweizerbürger (STAW J BF 22) eingetragen, verlässt aber Winterthur bereits wieder am 26. August 1882.
- 11 Schertenlieb, Urban: *Kartographie in Winterthur* (Winterthur 1994), S. 29–39. Von 1863 bis Ende 1889 hess das Unternehmen «Wurster, Randegger & Co». Diese Namensänderung erfolgte am 1. Juni 1863 anlässlich des Wiedereintritts von Johannes Randegger. Er war 1842 als Lehrling in den Betrieb gekommen, den er 1853 für Wanderjahre verliess. Von 1853 bis 1863 wirkte er in führender Stellung im renommierten «Etablissement Erhards in Paris [...]».
- 12 Schertenlieb, Urban: *Kartographie in Winterthur* (Winterthur 1994), S. 364. Gemäss einer Mitteilung im Schweizerischen Handelsblatt vom 9.3.1883 war Johannes Randegger zwar alleiniger Inhaber der Firma, deren Name blieb aber unverändert «Wurster, Randegger & Co».
- 13 Fonds Borel, Brief vom 22. September 1880.
- 14 Bertha Reinhart spezialisierte sich auf die Blumenmalerei. Ihre Rosenaquarelle wurden als Chromolithographien in zwei Büchern des Verlages Seitz in Hamburg publiziert: 1880: *Die schönsten Rosen* und 1882: *Rosenbüchlein*. 1881 beteiligte sie sich auch an den Schweizerischen Kunstausstellungen in St. Gallen und Basel. Im Werk *Rangliste der edelsten Rosen* von Friedrich Schneider, P. Parey, 1883, wird auf S.90/91 folgendes zitiert: 28. Die edelsten Rosen bezüglich der Form, Farbe, Füllung etc. Im Jahre 1880 bestimmt nach den Berichten

etc. *Nach der Natur aquarellirt von Bertha Reichart* [sic]. Verlag der Kunsthandlung von Gustav Seitz. 1. Serie Hamburg 1880. Wenn schon die Farbendrucktafeln im Nieterschen Werke «die Rose» sich meines lebhaftesten Beifalls zu erfreuen hatten, ja, mich einen Fortschritt im deutschen Buntdruck constatiren liessen, so kann ich den Chromographien des vorliegenden Werkes meine enthusiastische Bewunderung nicht versagen. Bertha Reichart's [sic] Aquarelle übertreffen alles, was ich bisher an Rosenabbildungen gesehen habe, die englischen sowohl die französischen. Der vollsten Wahrheit gemäss kann ich mit Stolz behaupten, sie sind ein Triumph deutscher Kunst. Welche Gracie in den Linien – bei voller Correctheit der Zeichnung – welche Zartheit und welcher Schmelz des Colorits – bei frapantester Naturwahrheit! Schaffende und reproducirende Kunst haben miteinander gewetteifert eine möglichst vollendete Leistung hervorbringen und es ist gelungen. Nur einer fehlte im Bunde, der Rosenkenner, und das bedaure ich sehr, denn die Wahl wäre nicht auf malerisch schöne, oft zu kleine, zu weit erblühte, wohl bereits umgefärbte Blumen, sondern auf vollkommene Mustereemplare gefallen. Die Tafeln sind daher nicht von gleichem Werth für den Rosisten. Bei der nächsten, im Laufe des Jahres 1883 erscheinenden Serie wird diesem Mangel abgeholfen werden, denn ein gediegener Rosenkenner wird die Blumen für die Malerin schneiden. Um aber nicht allein dem Kunstfreund ein willkommenes Werk zu liefern, sondern auch dem Rosenzüchter, werde ich den Abbildungen Beschreibungen hinzufügen.

29. *Rosenbüchlein. Die Rose in der Poesie und Kunst.* Mit 12 Rosenbildern nach Aquarellen von Bertha Reinhardt. 300 Seiten gross Octav. Druck, Chromographie und Verlag der Artistischen Anstalt. Gustav W. Seitz. Wandsbeck, 1882. Obwohl das Buch den Zwecken der Rangliste fern liegt, so nimmt sie doch davon Notiz, der Rosenabbildungen wegen, welche dasselbe schmücken. Es sind äusserst gelungene Verkleinerungen der Tafeln des unter Nr. 28 aufgeführten Werkes.

14 Fonds Borel, Brief vom Juni 1881.
 15 Fonds Borel, Brief vom Januar 1882.
 16 Siehe Anm. 6
 17 Schertenleib, Urban: *Kartographie in Winterthur* (Winterthur 1994), S. 370: Nekrolog in *Globus* Bd. 39 (1881) S. 379: «Erhard (eigentlich Schieble), Pariser Lithograph und Kartenzeichner von Ruf, geboren 1823 [1821?] zu Freiburg im Breisgau [Forchheim/Baden?], kam 1839 nach Paris, wo er die Lithographie erlernte und sich 1852 selbständig machte. Aus einer an Umfang stets zunehmenden Werkstatt sind eine grosse Menge officieller und sonstiger Kartenwerke hervorgegangen, und stets war er bemüht, Verbesserungen und Fortschritte in der technischen Herstellung von Karten zu unterstützen und zu erleichtern. Als er naturalisiert wurde, nannte er sich anfangs Schiëble, später trug er nur noch seinen deutschen Vornamen. Er starb am 23. Oktober 1880 in Paris. [...]». Siegfried, Hermann: *Internationale Weltausstellung 1878 in Paris* (Zürich 1879), S. 50: «Die Kunstanstalt Erhard ist in Frankreich das bedeutendste Etablissement für die Gravur auf Stein und für die Chromolithographie [...]. Von besonderem Interesse ist für uns [Eidgenössis-

ches Topographisches Bureau] ein Verfahren, welches das Etablissement besitzt, um die auf Stein gravirte Zeichnung auf Kupferplatten zu übertragen. Es geschieht durch einen chemischen Process, der in kürzester Zeit beendigt ist. Es wäre vorteilhafter, die Kupferplatten statt der immerhin zerbrechlichen und grossen Raum beanspruchenden Steine aufzubewahren.»

- 18 Siehe Anm. 7
 19 Diese Karte gehört zum Beitrag Ad. & Maur. Borel: *Notice sur les stations lacustres de Bevaix*, erschienen in der Reihe *Musée neuchâteloise* 23 (1886), S. 125–137.
 20 *Monsieur, Mon frère m'ayant fait part des propositions que vous lui avez communiquées au sujet de la cession de votre maison, je tiens à vous dire combien je vous suis reconnaissant de tout ce que vous avez bien voulu songer à moi et quelles sont les raisons qui m'empêchent d'accepter votre offre, tout avantageuse qu'elle puisse être. Si au premier moment, j'ai éprouvé quelques hésitations, elles étaient dues à la renommée géographique de votre maison, au désir qu'exprimait ma famille de me voir revenir en Suisse et à l'appui moral et financier que je savais trouver auprès de mon frère. A ces raisons toutefois il s'en oppose d'autres non moins sérieuses, les voici: La première c'est que je ne suis pas en possession d'un capital suffisant et que je n'ai pas assez de confiance dans mes aptitudes commerciales pour risquer un emprunt. Si vous joignez à ce défaut de capital et de confiance, mon peu de connaissance de la langue allemande vous vous convaincrez Monsieur, qu'il me faudrait trouver un associé qui apporterait lui-même plus que je suis en état de fournir et vous voyez n'est-ce pas, le peu d'avantages et de profit que j'en retirerais. D'autre part, je m'engage en ce moment de me faire une position indépendante à Paris, j'ai formé quelques jeunes gens et entrepris toute une série de travaux que je ne puis ni ne désire interrompre. Vous voyez encore que de ce côté la raison me conseille de continuer, et c'est ce que je me suis décidé à faire en vous réitérant, Monsieur, l'assurance de ma reconnaissance et celle de mon dévouement. Maurice Borel*
- 21 Gustave-Léon Niox, späterer General, Gouverneur des Invalides, Direktor des Musée de l'Armée, Professor.
 22 Fonds Borel, Brief vom 2. Januar 1891.
 23 Fonds Borel, Brief vom 19. Dezember 1891.
 24 Jeanne Borel heiratete 1918 Charles Pettavel, Arzt in Bôle. Ihr Sohn Jacques Pettavel, Chirurg in Lausanne, übergab das Archiv der Familie Borel an die Stiftung L'Aristoloche (Moulin de Bevaix).
 25 Fonds Borel, Brief vom 1. März 1892.
 26 Garin Marcel, Henry Alphonse, Wasserfallen Antoine, Henry Pierre-W.: *La saga des Borel au Moulin de Bevaix*. In: *Nouvelle Revue Neuchâteloise* No.48, Neuchâtel 1995.
 27 Drei Bände, nummeriert von 1 bis 3 sind Neuenburg gewidmet und wurden 1898, 1899 und 1901 publiziert. Die drei folgenden, nicht nummerierten Bände beschreiben das Val-de-Travers (publiziert 1893), den District de Boudry (1912) und das Val-de-Ruz (1923).
 28 *Un mot sur les celliers romains, gallo-romains et moyen âge de la Suisse romande*. In: *Musée neuchâteloise* 33 (1896). S. 250–252.

- 29 Alfred Bellenot, Ingenieur und erster Direktor der Compagnie des tramways de Neuchâtel. Charles Knapp, Geograph, Professor für Ethnologie und Wirtschaftsgeschichte, Mitherausgeber des *Geographischen Lexikons der Schweiz* (*Dictionnaire géographique de la Suisse*).
- 30 Besprechung im *Bulletin de la Société neuchâteloise de géographie* 5 (1890) auf S. 259–260:
 «*Carte du Canton de Neuchâtel*», d'après les Minutes au 1:25 000 du Bureau Topographique fédéral: la carte au 50 000 du Canton de Vaud et les Cartes françaises des Ministères de la Guerre et de l'Intérieur. Echelle de 1:50 000. Relief des environs de Paris, 1:100 000, par Maurice Borel.
 Dans notre Bulletin de 1886 nous disions: Un de nos jeunes concitoyens, M. Maurice Borel, vient d'établir à Paris un atelier cartographique dont les débuts font bien augurer de l'avenir. Nous nous étions pas trompés. M. Borel a déjà à son actif une série de travaux très remarquables et très remarquables; aussi a-t-il obtenu une médaille d'argent à l'Exposition universelle de Paris, en 1889.
 Depuis quelques années, le Canton de Neuchâtel était dépourvu de cartes murales. La dernière parue, celle du colonel de Mandrot, était épuisée depuis longtemps. En outre, elle était loin de répondre à ce que l'on attend aujourd'hui d'une carte géographique. Il ne fallait pas seulement la mettre au courant, il était nécessaire d'avoir un travail nouveau. Ce travail, M. Maurice Borel l'a entrepris et nous ne pouvons que le féliciter de sa réussite. La carte du Canton de Neuchâtel embrasse dans son cadre une grande partie des cantons de Berne, de Vaud et de Fribourg, ainsi que du département du Doubs. Elle est construite d'après la méthode des courbes de niveau, équidistance de 20 mètres: pointillées de 10 en 10 mètres, renforcées de 100 m en 100 mètres. Des teintes bistres recouvrent les hauteurs, montagnes et collines. Les eaux sont en bleu et les forêts en vert. Des signes particuliers indiquent les palafittes des bords des lacs, les routes, chemins, sentiers, lignes de chemin de fer à voie large ou à voie étroite, construites ou projetées, le funiculaire de Neuchâtel, les aqueducs amenant l'eau à la Chaux-de-Fonds et à Neuchâtel, etc. En un mot, tous les détails utiles à connaître sont soigneusement notés. Innovation heureuse, le chiffre de population de toutes les communes, tant en France qu'en Suisse, est inscrit sous le nom de la localité. A l'angle droit de la carte se trouve un plan de Neuchâtel.
 Au fur est à mesure des tirages, la carte sera constamment mise à jour. La carte du Canton de Neuchâtel de Maurice Borel fait le plus grand honneur à notre cartographie suisse. Une édition à l'usage des écoles, dans le genre des cartes Paul Vidal de la Blache, éditées par la maison A. Colin à Paris, paraîtra incessamment. Dressée en collaboration avec M. Léon Latour, inspecteur des écoles, elle ne renfermera que les détails les plus essentiels; les épreuves que nous avons eu l'occasion d'examiner nous ont produit l'impression d'un travail bien étudié et qui peut hardiment soutenir la comparaison avec les cartes étrangères, si même il ne leur est supérieur. Le relief des environs de Paris est un véritable œuvre d'art. Chaque gradin représente un changement de niveau de 5 mètres; les forêts

- sont teintées en vert et les habitations en rouge. Toutes les hauteurs ressortent avec une netteté parfaite.
Nous savons que M. Maurice Borel a l'intention de publier prochainement des cartes dont nous aurons certainement l'occasion de parler. En attendant, nous le remercions sincèrement d'avoir doté son canton d'une carte qui lui faisait absolument défaut.
C. K. [Charles Knapp]
- Hinweis zu obiger Besprechung: Paul Vidal de la Blache (1845–1918), einflussreicher französischer Geograph, der zahlreiche Schulwandkarten schuf (System Vidal Blache).
- 31 *Exposition Nationale Suisse, Genève 1896 - Cartographie Groupe XX - Catalogue spécial: Aussteller-Nr. 1703: «Maurice Borel, cartographe, 1, rue du Môle, Neuchâtel. Collection de cartes et reliefs géographiques. Carte et relief du canton de Neuchâtel au 1:50,000; idem des environs de Lausanne au 1:20,000, des environs de Colombier au 1:25,000, des environs de Paris au 1:100,000. Relief de la Dent-du-Midi au 1:50,000. Specimens divers de cartes, profils, diagrammes à diverses échelles, dessins originaux pour reproduction photographique, gravure sur pierre et sur zinc, lithographie et autographie (Salle V.)»*
- 32 Im *Gesamt-Verlags-Katalog des Deutschen Buchhandels und des mit ihm im direkten Verkehr stehenden Auslandes*. Bd. XVI, 4. Abth., 2. Theil. Ergänzungen: Wien bis Zwettl u. d. Schweiz. Münster in Westf.: Adolph Russell's Verlag, [ca. 1892], wird unterschieden:
Borel, Graveur-géographe Maur., Carte du canton de Neuchâtel d'après les minutes au 1:25 000 du bureau topograph. fédéral, la carte au 1:50 000 du canton de Vaud et les cartes franc. des ministères de la guerre et de l'intérieur. Revue et complétée par M. Alf. Bellenot et M. C. Knapp 1:50 000. Chromolith. 1891. (4 feuilles.) 100: 150 cm. 10 Fr. sur toile pour la poche 17 Fr., murale sur toile et rouleaux (Chaque feuille 2 Fr. 75 C., sur toile 4 Fr. 50 C).
Borel, Graveur-géographie Maur., et Léon Latour, Carte murale du canton de Neuchâtel, pour écoles. 1:50 000. Chromolith. 1891. (4 feuilles.) 100: 150 cm. Partie muette ou partie politique sur toile vernie et rouleaux à 10 Fr.
- 33 Dubois Auguste: *Les Gorges de l'Areuse et le Creux-du-Van*. Société des Sentiers des Gorges de l'Areuse S.S.G.A. Verlag Attinger Frères, Neuchâtel 1902. 228-seitige Monographie (6000 Ex.).
- 34 Die Karte wurde «coloriée géologiquement par le Dr. H. Schardt et Aug. Dubois 1899–1901» auch dem Artikel *Description géologique de la Région des Gorges de l'Areuse (Jura neuchâtelois)* von Schardt und Dubois, erschienen im *Bulletin de la Société neuchâteloise des sciences naturelles* 30 (1901/02), S. [195]-352 und auch ihrem gleichnamigen Artikel, erschienen in *Eclogae geologicae Helvetiae* 7 (1901–1903), S. [367]-476 beigegeben.
- 35 «[...] chiffre déterminé par une méthode fort simple et néanmoins suffisamment exacte. Dans un exemplaire de la Carte au 1:15 000 émarginé, on a découpé toutes les forêts, puis on a pesé ces fragments et séparément le reste de la feuille».
- 36 Frédéric Hermann Krieger wurde 1851 in Strassburg geboren und starb 1900 in Basel.
- Er studierte Theologie in Strassburg und Montauban. 1878 wurde er Evangelist in Schiltigheim. Von 1881 bis 1884 wirkte er als Missionar in Lesotho, ab 1885 lehrte er an der École de la Société des missions évangéliques in Paris. (*Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne*, no. 9: Eb à Er. Strasbourg, 1986, S. 2121.)
- 37 Der Genfer William Rosier (1856–1924) war Primarlehrer. Ab 1882 unterrichtete er am Collège de Genève und ab 1902 an der Universität Genf Geographie. Von 1906 bis 1918 war es als Staatsrat für das Schulwesen verantwortlich. Er verfasste zahlreiche Lehrmittel für Geographie und Geschichte.
- 38 Siehe Anm. 31.
- 39 Auf https://peter-hug.ch/1888_download/ findet man unter No. 41 eine Liste mit sämtlichen Karten, die im *Geographischen Lexikon der Schweiz* 1902–1910 publiziert wurden.
- 40 Zeitgleich wurden 6 Bände auf Französisch unter dem Titel *Dictionnaire géographique de la Suisse* publiziert:
Tome 1: *Aa – Engadine*. 1902. 704 Seiten
Tome 2: *Engadine (Alpes d') – Langenberg*. 1903. 768 Seiten
Tome 3: *Langenberg – Pyramides*. 1905. 771 Seiten
Tome 4: *Quader – Sovrana*. 1906. 768 Seiten
Tome 5: *Soyhières – Tofa (La)*. 1908. 768 Seiten
Tome 6: *Toffen – Zybachplatte; Supplément, dernières notes, appendice*. 1910. 1136 Seiten
- 41 Walter Brendel, Kartograph (keine Lebensdaten). Ev. Autor des *Orfix-Stadtplan mit Orfix-Führer Leipzig und weitere Umgebung*: Grosse Ausg. mit 16 [farb.] Kt. nebst Verz. d. Strassen u. Plätze, Sehenswürdigkeiten, Feuer- u. Polizeiwachen, Postämter, [...]. Verlag: P. Hartung, Hamburg und Eduard Schmidt, Leipzig, 1928.
- 42 *Feuille d'Avis de Neuchâtel*, 11. Februar 1946, S. 6: *Les amis et connaissances de Monsieur Louis Fernbach dessinateur sont informés de son décès, survenu dans sa 76ème année, le 9 février 1946 à l'hôpital des Cadolles, après une courte maladie*. Fernbach wurde im Elsass geboren und arbeitete als Zeichner und Maler in seinem Atelier (Champ-Bougin in Neuenburg). Als Freund von Maurice Borel unterstützte er ihn bei einigen künstlerischen Projekten.
- 43 Zinkographie: Direkter Druck von einer gravierten oder lithographierten Zinkplatte auf der Steindruckmaschine (Born Ernst: *Lexikon für das graphische Gewerbe*. Frankfurt a.M. 1958, S. 524.
- 44 Vischer Daniel, Feldmann Hans-Uli: *Die erste Juragewässerkorrektion, 1868–1891*. In: *Cartographica Helvetica* 32 (2005). S. 17–32.
- 45 Arnold Béat: *A la poursuite des villages lacustres neuchâtelois: un siècle et demi de cartographie et de recherche*. In: *Archéologie neuchâteloise* 45, Hauterive, 2009. S. 247/48.
- 46 Louis-Alphonse de Mandrot (Heimatort Morges) machte bis 1851 Karriere in der preussischen, dann in der Schweizer Armee (1870 Oberst). Er widmete sich der Geschichte, Heraldik und Kartographie. Er publizierte insbesondere 1853 den *Atlas historique de la Suisse, de l'an 1300 jusqu'en 1798* sowie historische Wappenbücher der Kantone Neuenburg, Waadt und Genf. Ferner entwickelte er ein Schattierungs- und Höhenkurvensystem, das ihm 1875 einen Preis am Internationalen Kongress für Geographiewissenschaften in Paris einbrachte.
- 47 Archives de l'Etat de Neuchâtel, Mappe 1 TP 855, 2e fourre.
- 48 *Feuille officielle de Neuchâtel du 20 décembre 1883*.
- 49 erschienen in *Musée neuchâtelois* 23 (1886), zwischen S. 124 und [125]. Erschien als Beilage zum Artikel *Notice sur les stations lacustres de Bevaix*, par Adolphe et Maurice Borel, S. [125]-137.
- 50 Auguste Dubois (1862–1923), 1880 Lehrerpate und 1884 Lizenziat in Mathematik. Später Lehrer am Lehrerseminar und Konservator der geolog. Sammlungen der Univ. Neuenburg. 1890–1922 Sekretär des Comité des Gorges de l'Areuse.
- 51 Das Interesse der Pfahlbaufrage kam erst wieder im Zuge der zweiten Juragewässerkorrektion (1960–1974) und der Bauarbeiten für die Autobahn A5 zwischen Neuenburg und Yverdon auf. Das Fehlen von Borels Grundlagenmaterial hatte damals folgenschwere Auswirkungen auf die Planung der vorgängigen Autobahnausgrabungen. Im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums der Entdeckung der Pfahlbauten entstand die Idee, diese aussergewöhnlichen Siedlungsreste als Welterbe unter die Schutzherrschaft der UNESCO zu stellen, was dann 2011 auch erfolgreich zustande kam. Im Kanton Neuenburg gab dieses Projekt Anlass zu einer umfassenden und vertieften Analyse des Quellenmaterials aus den Jahren 1905–1930 aus der Aktivzeit von Maurice Borel und insbesondere die Dokumentationen zum Autobahnbau (Auvernier, Bevaix, Hauterive, Saint-Blaise).

Autoren

Hans-Uli Feldmann
Kartograph
Untere Längmatt 9
CH-3280 Murten
hans-uli.feldmann@bluewin.ch

Hans-Peter Höhener, Dr.
Ostbühlstrasse 41
CH-8038 Zürich
hp.hoehener@bluewin.ch

Thomas Klöti, Dr.
Geograph
Stauffacherstrasse 27
CH-3014 Bern
tom.kloeti@gmx.ch